Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 3 (1913)

**Heft:** 21

Rubrik: Film-Beschreibungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bu verzeichnen. Bon den Ginnahmen wurden den Bohl= tätigkeitsgesellschaften 7,100,000 Fr. überwiesen.

### Italien.

Die itali= — Kinematographensteuer in Italien. enischen Kinematographenbesitzer haben der italienischen Regierung den Vorschlag unterbreitet, pro Meter Film eine Die Steuer foll bagu Steuer von 10 Cts. zu bezahlen. verwendet werden, ein Zentralzensuramt für die Prüfung der Kilms auf Moralität zu errichten. Bisher murden die Films von verschiedenen Stellen geprüft und es fam vor, daß der eine Präfekt den gleichen Film gestattet, den der andere unterfagt hatte.

- Zacconi im Rino. Dieser italienische Schauspieler ist als Oswald in Ibsens "Gespenstern" in nervenerschüt= ternder Erinnerung. Man hat ihm damals nachgerühmt, noch nie zuvor seien die Symptome der drohenden und schließlich zum Ausbruch gelangenden Nervenlähmung mit so frappanter klinischer Naturtreue veranschaulicht worden. auf dem Film führt Zacconi die Leiden des Phthififers vor, und die Todesqualen des Selbstmörders, der Struchnin ge= Die Muskelverzerrungen und Krampfzu= nommen hat. stände des Vergifteten, die dem Publifum gezeigt werden, haben freilich mit Kunst so gut wie gar nichts mehr zu tun, und gerade die Kinvanhänger werden gerechtfertigte Bedenken hegen, ob die Popularifierung des Struchnintodes Gunfalber Dees bei Lincoln. Gine folenne Gesellschaft ift zu den Kulturaufgaben des Kino gezählt werden darf. Zac- bei ihm im Salon versammelt. Zufällig hat Lincoln seine coni tritt im Rahmen eines jedenfalls fehr geschickt und Brieftasche verloren, die auf der Borderseite ein in Silbereffektvoll zugeschnittenen Stückes auf, dessen Ramen "Der Verschwundene" ist und dessen Autor Alessandro Camasio Die Handlung ist einfach genug. Zacconi spielt Wortlaut hat: einen Arzt, der durch den Besitz eines franken Aefschens Tuberfulose afquiriert. Das Tier ist Eigentum seiner Braut, deren Bruder gleichzeitig die Schwester des Arg= tes zum Traualtar führen soll. Als der Arzt nach mikro= skopischer Untersuchung erkennt, daß er unrettbar verloren jei, will er zuerst der heißgeliebten Braut einen Abschieds= brief schreiben. Aber davor schreckt er zurück. Er fürchtet für das Lebensglück der Schwester, denn er nimmt an, man colns und man fragt ihn, warum er die Brieftasche eigent= würde ihm nicht glauben, daß er aus einer kerngesunden Familie stamme, daß er sich nur durch sein persönliches Wert des Inhaltes besäße, auf den er offenbar gar kei-Unglück den Todeskeim geholt habe, und auch die Ver- nen Anspruch macht. Indem man Lincoln noch mit Fragen lobung der Schwester, so fürchtet er, fonnte in die Brüche bestürmt, kommt ein Bote mit der verloren gegangenen geben. Er zieht es vor, mit seinem treuen Diener spurlos Brieftasche. Es ift ein braver Junge, der freudestrahlend 8u verschwinden und gibt den Seinen erst Nachricht von seis den Inhalt derselben in Empsang nimmt. Da die Umgenem Berbleiben, als die Schwester geheiratet hat. Gleich- bung immer mehr und mehr auf ihn einstürmt, entschließt zeitig aber nimmt er Gift, denn er hat mit dem Leben abge- er sich endlich, den Damen und Herren beim knisternden ichloffen, seine Krankheit hat rapide Fortschritte gemacht blutroten Kaminfeuer die Geschichte seiner Liebe und Che und er weiß sich rettungslos verloren. Schwager und Braut zu ihm eilen, finden fie ihn in den und eigenartig und gibt den Schlüffel dafür, warum Lincoln letten Todeszuckungen. dramas ist ein ärztliches Gutachten beigedruckt, dessen einschätzte. Lincoln beginnt nun zu erzählen. Autor die Ansicht ausspricht, daß man versucht sei, "diesen ist.

### Norwegen.

rühmen. Es ist in dem Gebäude des alten Zentralbahn= hofes untergebracht, der nach Einweihung des neuen Per= sonalbahnhofes unbenutt blieb. Die Bahnhofshalle, die zum Kinotheater eingerichtet worden ift, hat eine Länge von 70 Meter und eine Höhe von 15 Meter; der Theater= faal hat Sitplätze für 3000 Zuschauer. Es werden allabend= lich nur zwei Vorstellungen gegeben, von denen jede gegen zwei Stunden dauert. Das Kinotheater hat ein aus 30 Mann bestehendes Orchester. Das Kopenhagener Riefen= Kino, das den Namen "Palast=Theater" führt, besitzt große elegante Promenadenräume, Wartefäle, einen Theefalon und bequem ausgestattete Restaurationsräume.



# Wilm-Beschreibungen.

Der Doppelgänger.

(Filmvertrieb Josef Lang u. Co.)

Aus dem ereignisreichen Leben des Multimillionärs Lincoln dürfte die Geschichte seiner Che ein fesselndes Kapitel ausmachen. Wir erfahren sie gelegentlich eines gefaßtes 50=Pf.=Stück enthält. Einer der Freunde Lin= colns lieft gerade die diesbezügliche Annonce, die folgenden

Sohe Belohnung!

Brieftasche mit in Silber eingelegtem 50= Pfennigstück ist in Verlust geraten. Wieder bringer erhält den Inhalt der Tasche (zirka 2000 Mark) als Finderlohn. Abzugeben Palais Lincoln.

Jederman wundert sich über die Freigebigkeit Lin= lich wiederhaben wolle, da sie doch zweifellos nicht den Da Schwester, zu erzählen. Sie ist denkbar einsach und dennoch spannend Dem Programm dieses Kino- die Brieftasche mit dem eingelegten 50-Pfennigstück so boch

Es war wohl vor fünf Jahren, als er durch Zufall bei Film als didaftischen für das Studium der Mediziner zu einem Photographen Marianne, sein nachmaliges Weib, reklamieren". Eine Auffassung, der man auch vom nicht- Jum erstenmale in seinem Leben sah. Er war von ihrer ärztlichen Standpunft durchaus beizupflichten in der Lage blendenden Schönheit überrascht und erfuhr auch später von dem Photographen die Adresse des jungen Mädchens. Er wußte den Photographen zu bestimmen, durch ihn später Das größte Kinotheater Europas zu besitzen, darf bie bestellten Photographien abliefern zu lassen und im einsich nach der Zeitschrift "Cordland" die Stadt Kopenhagen sachen Heim der Frau Majorin Eichstädt empfing er dann

ipäter alückstrahlend jenes 50=Pfennigstück auf der Brief= taiche, die ihm heute jo hoch und heilig war. Frau Majorin Cichftädt feierte an jenem denkwürdigen Tage gerade ihren Geburtstag. Man hatte den Boten bald vergeffen, als plöglich ein Bon mit einem Brief erschien, der von Lincolns hand stammte und folgenden Wortlaut enthielt:

Verehrte Gnädige!

Vor zwei Stunden habe ich in einer Maskerade Ihr Beim betreten. Berzeihen Sie. Ich bin der befannte Amerikaner Lincoln. Die Liebe zu Ihrer an= mutigen Marianne hat mich erfaßt, seit ich Ihre Enfelin zum erstenmal sah, ohne daß sie es ahnte. Mari= anne foll mein Weib werden, falls fie mir ein wenig Neigung entgegenbringen fann. Und darum bitte ich, gestatten Sie mir, daß ich fommen darf, noch in dieser Stunde. Sagen Sie nicht nein. Lincoln.

Frau Majorin Gichstädt reichte ihrer Enfelin den Brief, die betroffen die Großmutter anblickte. Die alte Dame aber faltete die Sände, richtete ihren Blick nach oben, als wolle fie dem himmel danken für das offenbar ihrem lieben Enfelfinde blübende Glück. Mit zitternden San= den schrieb sie auf eine Visitenfarte:

> Helene Cichftädt, Majorswitwe, Bittet um die Ehre Ihres Besuches.

Nach diesen Zeilen werden wir es begreiflich finden, daß Lincoln nicht mehr lange auf sich warten ließ. Nach der üblichen Verlegenheitspause kommt man schließlich in regelrechten Redefluß und es bietet sich für die jungen Leute mehrfach Gelegenheit, einander etwas tiefer in die Augen zu schauen. Bald ist die alte Dame, die lächelnd abseits sinnend vor sich hinblickte, vergessen und nach einigen wei= teren Besuchen wurde im engsten Befanntenkreise die Berlobung Lincolns mit Fräulein Marianne begangen. Auf der Berlobungsfeier überreichte Lincoln seiner Braut einen kostbaren Ring. Auch Marianne hatte für den Geliebten ein seltenes Geschenk vorbereitet. Reichlich in Seidenpapier verpackt überreichte sie ihrem Bräutigam diesen eigenartigen aber für ihn höchst kostbaren Gegenstand; es ist jene Brief= tasche mit dem in Silber gefaßten 50-Pfennigstück, welches sie einst dem Photographenboten überreichte, ein Geschenk, das Lincoln noch heute als Heiligtum verehrt.

Wir verlaffen nunmehr auf einige Augenblicke das Brautpaar und begeben uns an den nahen Safen. einer öffentlichen Anschlagstafel beobachten wir einen Steck= brief, auf dem der Verfolgte abgebildet ift. Wer zu den intimsten Freunden Lincolns zählt, wird sicher die über= raschende Aehnlichkeit mit den Zügen dieses Mannes her= ausfinden. Es ift ein Herr in durchaus modern=elegan= ter Kleidung mit spitz zugeschnittenem, nach französischer Manier gehaltenem Vollbart. Aus dem Inhalt des Steckbriefes entnehmen wir, daß es sich um einen Mädchenhänd= ler schlimmster Sorte handelt. Ein scharfer Beobachter fin= det bald in unmittelbarfter Nähe den gesuchten Gericke un= ter den Gästen des Restaurants. Er hat über seine groß= städtische Kleidung einen Gummimantel gezogen, den Kopf bedeckt ein Südwester mit Nackenschut, sodaß man den Gindruck eines echten und rechten Seemannes gewinnt. Be= ricke, der sehr bald beobachtet, daß die Anbringung des barster Situation vor. Fieberschauer durchschüttelten ihren Steckbriefes großes Aufsehen erregte, zog es vor, sich bei Körper und in Bisionen sah fie immer wieder den Doppel= einem Friseur in der Rähe den Bart scheren zu lassen, um gänger vor sich, der ihr junges Glück zerstörte. Selbst den

sv unkenntlicher zu werden. Dieser steckbrieflich ver= folgte Gericke sollte später im Leben Lincolns, der sich in= zwischen mit Marianne verheiratete, eine hervorragende Rolle spielen.

Von Lincolns Hochzeit hatten selbst die führenden Zeit= schriften und Zeitungen Notiz genommen und so brachte auch die "Woche" eine Aufnahme des jungen Milliardärs. In einem vornehmen Hotel fällt es Gericke auf, daß man ihn vonseiten der Kellner mit ausgesuchter Höflichkeit be= handelte, bis ihm dann schließlich einer derselben die "Woche" bringt, in der er das Bild Lincolns vorfindet. Sofort er= tennt er die überraschende Aehnlichkeit in den Zügen des Multimilliardärs mit den seinigen und ist sich klar, daß ihn die Kellner für Lincoln halten. Jetzt ist sein Entschluß bald gefaßt und als er später beobachtet, wie Lincoln auf einem Spazierritte vom Pferde gegen einen Baum geschleudert wird und schwer verlett vom Plate getragen werden muß, läßt er Lincoln und sein junges Frauchen nicht mehr aus den Augen. Lincoln ist derartig schwer verlett, daß selbst die Gatin nicht zu ihm in die Klink des berühmten Dr. Mans kommen darf, und eines Tages erhält sie die über= raschende Mitteilung, daß man Lincoln sofort auf seine Be= sitzung auf einer Insel im Comosee schaffte und daß er dort vorübergehend Besuche empfangen fonne. Mariannes Entschluß bedurfte feiner Ueberlegung, schon der nächste Bug führte sie dem schönen Süden zu und dort ereignete sich nun für Marianne eine furchtbare Enttäuschung Ueberraichung, denn nicht Lincoln selbst ist es, den sie mit der Konfbinde vorfindet, sondern offenbar sein Doppel = gänger, den sie sofort an der blauen Tätovierung am Sand= rücken erkennt.

Entsetzen malt sich auf ihrem Antlitz, sie weicht erschreckt vom Bett zurück und von einer furchtbaren Angst gepackt, stürzt sie zur Tür. Eine Mulattin tritt ihr entgegen, ver= sperrt fast den Weg. Nur mit Mühe und Not gelingt es Marianne, auf ein Turmzimer zu flüchten, die Tür hinter sich verschließend. Gericke, denn er war der vermeintliche Aranke, versuchte mit allen erdenklichen Mittel Mariannes habhaft zu werden. Durch eine Flaschenpost, die Marianne dem zu Füßen des Turmes schäumenden Meere anvertraut, gelangte ein Fischer in den Besitz ihrer Nachricht über ihr Schicksal. Die Lieben daheim werden verständigt. Lincoln mit einem Deteftiv eilt mit dem nächsten Zuge dem Comosee zu. In der Zwischenzeit wiederholen sich die Ver= suche Gerickes, sich der eingeschlossenen Marianne, die nur zeitweise durch die Mulattin mit Nahrungsmittel versorgt wird, zu nähern. Gericke, der von der Annäherung der Detefive noch im letten Augenblick Wind bekam, floh im Auto vor den Verfolgern. Doch eine Panne fette feiner Flucht vorzeitig ein Ziel und bei dem funstgerechten Entweichen in eine Steinbruchgrube wäre leicht einer der nachfolgen= den wagehalsigen Detektive ein Opfer seiner Pflicht gewor= den, da Gericke hinter sich das herabhängende Seil ver= brannte und der Detektiv nur mit Mühe dem Sturg in die Tiefe entkam. Es gelang, den Flüchtling später doch noch zu überwältigen und seinem Schicksal zu übergeben.

Marianne aber fand man im Turmverließ in furcht=

00000000000000

Gatten erkannte fie bald nicht mehr, bis fie dann endlich mit dann endlich Lincoln diese furchtbare Ruhe mit den Worten einem Aufschrei durch einen Berzschlag ihr junges, blüben= des Leben beendete.

Weinend stand Lincoln am Sterbelager seiner Gelieb= ten, die furchtbarfte Stunde für ihn und für die alte Maiorin.

Lincoln hält mit seiner Erzählung inne, noch immer fnistert und fnastert das funkensprühende Kaminfeuer. Atemlose Stille beherricht die Gesellschaft im Raume, bis

unterbricht: "Und nun, meine Damen und Herren, wissen Sie, warum ich die Brieftasche mit dem eingelegten 50=Pfen= nigituct so hoch einswate."



# Pianist,

erstklassiger Bilderbegleiter, in Dramen, Hum. und allen Films perfekt. Auch Klavier und Harmonium zusammen. Ueber zehn Jahre schon im Fach, guter Noten-, sowie Phantasiespieler mit großem Notenrepertoir, sucht für sofort oder später gute feste Stellung, da verheiratet. Offerten mit Gehaltsangabe unter J. S. 83 an die Expedition des Bl.

# Um Ihre Fabrikate England einzufül

167-169, Wardour Street, London

welche die grössten Erfolge erzielt

Schreiben Sie sofort an diese Adresse!

# Erstflassiger Operateur,

0000000000000000000000

gel. Clektrifer, schon fünfeinhalb Jahr im Hach, Garantie für tadellose Vorführung, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen von erstklassigen Theatern, Stellung in der französischen Schweiz.

Zuschrift erbitte an

Occasions.

A. Borner, Kinema=Operateur, Olten.

Kataloge gratis und franko.

Spezialmodelle für Kinos.

A. Emch,

19, Avenue du Kursaal, 19

Montreux.

Sehr aut frequentiertes

in bedeutender Stadt des Kantons Bern ift zu verfaufen. Konfurrenzlos mit seiner Einrichtung.

Anfragen befördert unter Chiffre 198 die Expedition des "Kinema".

# Eintritts-Billets

### Kinos, Konzerte, Theater

beziehen Sie am vorteilhaftesten und billigsten durch die

Billetdruckerei A. Galliker, Basel.

Durch Zufall ist ein nur wenig gebrauchtes

# "DUPLEX"

zu bedeutend ermässigtem Preis zu verkaufen.

Idealinstrument für Kinos!

F. Pappé-Ennemoser

(11)

Ò

(19)

2/145

Kramgasse 54, Bern.

Neuheit.

Neuheit.



ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

### PROJEKTIONSWAND

schafft plastische Bilder. Bedeutende Stromersparnis.

- Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

Billige und erfolgreiche

2/,46

Einheits-Preis bis 20 Petitzeilen Raum Grösse wie dieses Inserat.